

RUSSLAND AM 1. JANUAR 1871

W. 100
RUSSLAND

AM

1. JANUAR 1871.

VON EINEM RUSSEN.



XXII - 885

LEIPZIG

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.

1871.

Am Schluss eines Jahres giebt man sich gern von den Ergebnissen desselben Rechenschaft.

Auch wir wollen einen Blick werfen auf den gegenwärtigen Zustand des russischen Reichs, um ein Bild von der Erbschaft zu gewinnen, welche das Jahr 1871 von dem vorhergehenden überkommen hat.

Als die weitaus wichtigsten Thatsachen auf dem Felde materieller Entwicklung treten hervor: die Entdeckung zahlreicher Steinkohlenlager in fast allen Theilen des Reichs, und die zum Erstaunen schnelle Verbreitung der Eisenbahnen.

Steinkohlen.

Der Reichthum an Kohlen ist überraschend, und obgleich es an Anzeichen ihres Bestehens bisher nicht fehlte, so ist doch erst jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sie gerichtet und das Kohlenfieber scheint mit dem Eisenbahnfieber wetteifern zu wollen. Die Eigenschaften der bisher aufgefundenen Kohle sind der verschiedensten Art, von der Braunkohle bis zum Antracit. Letzterer findet sich in den Gebieten des Don und Donetz, geht aber in seinen westlichen Lagerstätten in gewöhnliche Kohle über und ist dort von reichen Eisenerzen begleitet. Das südöstliche Kohlenrevier ist zuerst bekannt geworden und darum ist es auch am genauesten untersucht. Eine ausführliche geologische Aufnahme desselben ist im Laufe des vorigen Jahres von der Regierung veröffentlicht

worden. An Ausdehnung steht dem südöstlichen Becken dasjenige nicht nach, dessen nördlicher Rand im Nowgorodschen Gouvernement, nördlich des Waldai-Gebirges, zu Tage kömmt, während der südliche die Gouvernements Tula, Kaluga, Rjasan umfasst. In den Gouvernements Twer und Moskau, die zwischen diesen Fundorten der Kohle gelegen sind, ist, trotz mannichfaltiger Bohrversuche, bisher keinesolche entdeckt worden, wahrscheinlich weil die Einsenkung des Beckens dort zu weit in die Tiefe geht. Die Waldaische Kohle, wegen des Holzreichthums jener Gegenden noch wenig beachtet, ist jüngster Formation; in den drei südlich von Moskau belegenen Provinzen findet man schon Kohlen von vorzüglicher Güte, von denen einige besonders durch ihren Reichthum an flüchtigen Bestandtheilen ausgezeichnet sind und sich daher zur Bereitung von Leuchtgas besonders eignen. Mächtige Lager von Eisenerzen sind schon an mehreren Orten unmittelbar unter der Kohle gefunden. Leider hat die Regierung sich bisher noch nicht entschliessen können, eine genaue geologische Aufnahme dieses Kohlenbeckens anzuordnen. Die bisher gemachten Entdeckungen sind sporadisch und verdanken ihren Ursprung oft zufälligen Entblössungen des Erdreichs.

Die Wichtigkeit dieser Entdeckungen ist unberechenbar. Sie muss dem Gewerbfleiss des Landes neuen Aufschwung, eine neue Gestalt geben. Unternehmungsgeist und Kapital wenden sich jetzt mit Macht dem Kohlenabbau zu. Um die Kohlenlager aber vollkommen zugänglich zu machen, fehlt es an Schienenwegen, denn die beiden Bahnlinien, welche das Central-Kohlenbecken von Norden nach Süden durchschneiden, berühren die Kohlengruben nur in wenigen Punkten. Uebrigens sind der Regierung schon zahlreiche Vorschläge zu neuen Kohlenbahnen gemacht, leider aber von derselben bisher fast gar nicht beachtet worden. Es wäre

dies kaum begreiflich, wenn die Apathie der Bureaukratie nicht hinlänglich bekannt wäre. Diese Apathie zeigt sich vorzüglich in Bezug auf nationalökonomische Fragen, während politische mit grösserer Bereitwilligkeit aufgefasst werden; diese bieten der Phantasie mehr Spielraum und sind auf dem Papier leichter zu behandeln, als die sehr positiven und daher schwerfälligen materiellen Interessen.

Ein Braunkohlenlager ganz neuer Aufdeckung findet sich in den östlichen Ausläufern der Karpathen, in den Gouvernements Kiew und Cherson. Die Bedeutung dieser Kohle besonders für Runkelrübenzucker-Fabriken und Eisenbahnen ist sehr gross. Die äussersten Grenzen dieses Lagers sind bisher noch nicht festgestellt, seine Mächtigkeit und Ausdehnung sind aber jedenfalls sehr bedeutend. Theilweise wird dieses Lager durch die Balta-Elisabethgrad-Eisenbahn durchschnitten. Mangel an Transportmitteln hat auch den Kohlenbau am Don und Donetz bisher lahm gelegt. Jetzt zieht sich an dem West- und Südrande des Kohlenlagers die Charkow-Rostow-Eisenbahn hin und längs dem Ostrande desselben wird eine zweite grosse Linie, Woronesch-Gruschewka, in Angriff genommen. Unzweifelhaft werden sich an diese Hauptlinien viele Zweigbahnen anschliessen. Eine solche von Bakhmut nach Mariupol ist schon im Bau begriffen. Obgleich es im Donetzschen Kohlenrevier an Eisenerzen nicht fehlt und die Regierung auch schon einen Hohofen angelegt hat, so ist doch dort bisher noch kein Eisen erzeugt worden. Welches Resultat die Hohöfen liefern werden, deren Anlage in diesem Bezirke zwei Privatgesellschaften übernommen haben, wird die Zukunft lehren. Sobald die Kohle, welche von den Karpathen bis zum Donetzgebirge fast über das ganze südliche Russland verbreitet ist, zum allgemeinen Heizungs-mittel in jenem Lande geworden sein wird, wird auch der Ackerbau dort rationeller betrieben werden, denn gegenwärt-